

Kleine Anfrage mit Antwort**Wortlaut der Kleinen Anfrage**

der Abgeordneten Christa Reichwaldt (LINKE), eingegangen am 01.07.2011

Grundschulempfehlung und Wahl der weiterführenden Schule: Gibt es geschlechtsspezifische Auffälligkeiten?

Zum Ende der Grundschulzeit bekommen die Viertklässlerinnen und Viertklässler bzw. ihre Eltern eine unverbindliche Empfehlung seitens der Schule, welche weiterführende Schule für das Kind am geeignetsten sei. Auswertungen aus der IGLU-Studie haben dabei ergeben, dass Kinder aus sozial benachteiligten Schichten bessere schulische Leistungen als ihre Mitschülerinnen und Mitschüler aus besseren finanziellen Verhältnissen erbringen müssen, um eine Gymnasialempfehlung zu bekommen. Nicht näher erforscht ist bislang, ob es auch geschlechtsspezifische Unterschiede gibt.

Vor diesem Hintergrund frage ich die Landesregierung:

1. Wie viele Schülerinnen und Schüler haben in den Schuljahren 2009/2010 bzw. 2010/2011 am Ende ihrer Grundschulzeit eine Empfehlung für ein Gymnasium bekommen (bitte aufgeschlüsselt nach Geschlecht)?
2. Wie viele Schülerinnen und Schüler haben in den Schuljahren 2009/2010 bzw. 2010/2011 am Ende ihrer Grundschulzeit eine Empfehlung für eine Realschule bekommen (bitte aufgeschlüsselt nach Geschlecht)?
3. Wie viele Schülerinnen und Schüler haben in den Schuljahren 2009/2010 bzw. 2010/2011 am Ende ihrer Grundschulzeit eine Empfehlung für eine Hauptschule bekommen (bitte aufgeschlüsselt nach Geschlecht)?
4. Wie sieht die Verteilung der Schülerinnen und Schüler in den 5. Klassen in den Schuljahren 2010/2011 bzw. 2011/2012 nach Schulform/-zweig und Geschlecht aus?
5. Welche Erkenntnisse hat die Landesregierung über geschlechtsspezifische Unterschiede bei den Grundschulempfehlungen unter Berücksichtigung der erbrachten schulischen Leistung?

(An die Staatskanzlei übersandt am 07.07.2011 - II/72 - 1059)

Antwort der Landesregierung

Niedersächsisches Kultusministerium
- 01-01 420/5-1059 -

Hannover, den 07.12.2011

Im Unterschied zur Erhebung der Zahlen der Schülerinnen und Schüler, die die Schulen besuchen, wird eine Aufteilung nach Geschlechtern bei der Erfassung der Schullaufbahneempfehlungen der Grundschulen in der Schulstatistik nicht erhoben.

Dies vorausgeschickt, beantworte ich namens der Landesregierung die Fragen im Einzelnen wie folgt:

Zu 1:

Am Ende des Schuljahres 2009/2010 bekamen 39,7 % aller Grundschülerinnen und -schüler eine Schullaufbahnpflichtempfehlung für das Gymnasium, am Ende des Schuljahres 2010/2011 waren es 40,0 %.

Zu 2:

Am Ende des Schuljahres 2009/2010 bekamen 39,3 % aller Grundschülerinnen und -schüler eine Schullaufbahnpflichtempfehlung für die Realschule, am Ende des Schuljahres 2010/2011 waren es 39,1 %.

Zu 3:

Am Ende des Schuljahres 2009/2010 bekamen 21,1 % aller Grundschülerinnen und -schüler eine Schullaufbahnpflichtempfehlung für die Hauptschule, am Ende des Schuljahres 2010/2011 waren es 20,9 %.

Zu 4:

In den Schuljahren 2010/2011 und 2011/2012 ergab sich folgende Verteilung der Schülerinnen und Schüler im 5. Schuljahrgang der niedersächsischen öffentlichen Schulen und Schulen in freier Trägerschaft auf die Schulformen.

Schulform	Schuljahr 2010/2011 (Stichtag 19.08.2010)			Schuljahr 2011/2012 (Stichtag 01.09.2011)		
	in Prozent					
	Schüler	weiblich	männlich	Schüler	weiblich	männlich
Hauptschule	11,6	10,1	13,1	8,6	7,4	9,8
Realschule	35,5	34,1	36,9	26,4	25,5	27,2
Gymnasium	41,1	44,1	38,2	41,4	44,4	38,5
IGS/FWS	11,8	11,7	11,8	12,9	13,0	12,9
Oberschule	0,0	0,0	0,0	10,7	9,7	11,6

Die Zweige der Kooperativen Gesamtschulen wurden bei den entsprechenden Schulformen mitgezählt.

Zu 5:

Über geschlechtsspezifische Unterschiede bei den Schullaufbahnpflichtempfehlungen der Grundschulen unter Berücksichtigung der erbrachten schulischen Leistungen liegen der Landesregierung keine Erkenntnisse vor.

In Vertretung

Dr. Stefan Porwol